

Von Borkum aus stapft Sander ins Watt

BESUCH Der niedersächsische Umweltminister war Anfang der Woche auf der Insel zu Gast

Seine Parteikollegen vom FDP-Ortsverband hatten ein Programm organisiert. Auch auf dem Feuerschiff schaute der Liberale vorbei.

BORKUM /KP - Der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) war auf Einladung der Borkumer Liberalen jetzt auf der Insel zu Gast. Der Minister informierte sich unter anderem über die Kläranlage auf Borkum und das Feuerschiff. Auch zum Thema Golfplatz stellte Sander Fragen.

Die erste Station am Montagmorgen war die Borkumer Kläranlage. Deren Leiter Udo Kaja berichtete dem Minister während eines Rundgangs von den Abläufen in der Anlage und von den Problemen, die sich – gerade in finanzieller Hinsicht – durch die Insel Lage ergeben. Besonders durch Transporte fielen hohe Kosten an, so Kaja.

Nach dem Klärwerk sah sich Sander – begleitet von Frau Heide, dem Äschendorfer FDP-Bundestagsabgeordneten Hans Michael Goldmann, dem Vorsitzenden des FDP-Ortsverbandes Borkum, Fokke Schmidt jr., und Kreistagskandidaten Marco Titze – das Gelände beim Flughafen an, das für einen Golfplatz in Frage kommt. Eberhard W. Weiß, Vorsitzender des Borkumer Golfclubs, erklärte die Pläne, nach denen der Golfplatz entstehen soll. San-



Der Mann interessiert sich auch für Wattwürmer: Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander (links) bei einer Mutprobe. Der FDP-Bundestagsabgeordnete Hans Michael Goldmann schaut skeptisch, während Wattführer Albertus Akkermann (rechts) die Ministerhand vom Wurm befreit.

FOTO: PUTZ

der schienen die Ideen zu gefallen, er betonte jedoch, dass „man die Bevölkerung dabei haben muss“. Für das Gelände sind die Borkumer Wirtschaftsbetriebe verantwortlich, es herrsche aber „Konsens“, so Weiß, dass die Flächen für die Nutzung als Golfplatz vom Land Niedersachsen gepachtet werden.

Sander besichtigte auch das zweite Gelände, das für einen Golfplatz in Frage käme:

das Ostland. Doch es ist fraglich, ob dort je Schläger geschwungen werden – das Gebiet liegt im Nationalpark.

Auf dem Feuerschiff „Borkum Riff“ erklärte dessen Leiter André Thorenmeier, warum es sich bei dem Schiff um ein „technisches Denkmal“ handelt: „Es ist das letzte Feuerschiff, das in Deutschland in Dienst gestellt wurde.“

Thorenmeier nutzte den Minister-Besuch auch, um

über die künftige Finanzierung des Museumsschiffs zu sprechen. Die „Borkum Riff“ benötige dauerhafte Zuschüsse, um erhalten werden zu können. „Das Denkmal muss erhalten bleiben, jedenfalls in seiner Funktion als Bildungseinrichtung“, sagte der Minister.

Gegen Mittag stapfte Sander – samt Tross und einigen Schülern – ins Borkumer Watt. Geführt von Albertus Akker-

mann, der dem Minister und seiner Frau zuvor während einer Autofahrt über Borkum einiges von der Insel erzählt hatte, wurden Muscheln gesucht und Algen probiert. Sander zeigte sich erfreut „über das abwechslungsreiche Programm“, das der FDP-Ortsverband für ihn organisiert hatte. Und nach einer Stunde im Watt bekam der Umweltminister dann auch sein Mittagessen.